



Das künstliche Hüftgelenk

Wann braucht es ein künstliches Hüftgelenk?

Das künstliche Hüftgelenk dient zur Behandlung einer fortgeschrittenen, schmerzhaften Abnutzung des Hüftgelenkknorpels (Hüftgelenksarthrose). Im Anfangsstadium der Arthrose können entzündungshemmende Medikamente, alternative Behandlungen zur Schmerzlinderung oder die Reduktion der Aktivität die Beschwerden mindern. Reichen diese Massnahmen nicht mehr aus, kann mit dem Einbau eines künstlichen Hüftgelenks meist eine normale und schmerzfreie Funktion der Hüfte wiederhergestellt werden. Der Zeitpunkt der Operation wird dabei vor allem durch den Leidensdruck des Patienten bestimmt.

«Die Hüfttotalprothese zur Behandlung der schmerzhaften Hüftarthrose ist eine der erfolgreichsten Operationen. Vor dem Eingriff wird der Operateur mit Ihnen detailliert über den Ablauf des Eingriffs, die damit verbundenen Risiken sowie die Rehabilitation sprechen.»

Was sind die Ursachen einer Hüftgelenks-Arthrose?

Eine Arthrose kann als Folgeschaden nach kindlicher Fehlf orm des Gelenkes, Durchblutungsstörungen, Infektionen oder nach Unfällen auftreten. Häufig ist die Ursache aber nicht klar.

Welche Vorbereitungen sind notwendig?

Der Entscheid zum Einbau eines künstlichen Hüftgelenkes wird im Rahmen der Hüftsprechstunde nach einer detaillierten Untersuchung des Gelenkes sowie nach Beurteilung der Röntgenbilder gemeinsam mit Ihnen gefällt. Sie werden ausführlich über die Art des geplanten Eingriffs, die damit verbundenen Risiken sowie den zu erwartenden Verlauf nach der Operation informiert. Der Hausarzt erhält einen Bericht und wird gebeten, die üblichen Vorabklärungen von Blutbild, Herz und Lunge durchzuführen. Anschliessend werden Sie von unseren Anästhesisten zu einer Untersuchung aufgeboten, wo Sie die Möglichkeit haben, sämtliche Fragen im Zusammenhang mit der Narkose zu besprechen. Somit sind alle Vorbereitungen getroffen und Sie treten üblicherweise am Operationstag ins Spital ein.

Wie verläuft die Operation?

Die Operation des künstlichen Hüftgelenkes erfolgt in der für Sie bestmöglichen Art und Weise, wobei der Eingriff durch einen vorderen oder seitlichen Zugang erfolgen kann. Der Eingriff dauert ungefähr 90 Minuten. Anschliessend werden Sie für einige Stunden in der Aufwachstation überwacht und danach in Ihr Zimmer verlegt.



Normale Hüfte
Runder Oberschenkelkopf
Gleichmässiger Gelenkspalt



Fortgeschrittene Arthrose
Entrundeter Kopf
Aufgehobener Gelenkspalt



Hüfttotalprothese

Der abgenutzte Oberschenkelkopf wurde entfernt und eine zementierte Hüfttotalprothese implantiert.



Hüfttotalprothese

Der abgenutzte Oberschenkelkopf wurde entfernt und eine un zementierte Hüfttotalprothese implantiert

Aus welchen Materialien besteht die Prothese?

Wir verwenden meist Implantate der Firma Mathys aus Bettlach bei Solothurn. Eine Hüftprothese besteht aus Pfanne, Kopf und Schaft. Welches Prothesenmodell zum Einsatz kommt, hängt vom Alter des Patienten, von der Form der Hüfte und der Qualität des Knochens ab. Die Pfanne besteht aus Polyäthylen mit einer Titanbeschichtung, der Kopf aus Keramik. Der Schaft kann aus Titan oder Stahl bestehen und wird je nach Material mit oder ohne «Knochenzement» im Knochen fixiert. Die Prothese ist stabil verankert und kann meist ab dem ersten Tag unter Gebrauch von 2 Gehstöcken mit dem vollen Körpergewicht belastet werden. Eine Einschränkung der Belastung für einige Wochen erfolgt nach komplexen Eingriffen oder beim Gebrauch des seitlichen Zuganges zur Hüfte.



Wie geht es weiter nach der Operation?

Die Dauer des Spitalaufenthaltes hängt vom Verlauf nach der Operation ab und beträgt in der Regel 3 bis 5 Tage. Am ersten Tag nach der Operation dürfen Sie unter Anleitung eines Physiotherapeuten bereits einige Schritte an zwei Stöcken gehen. Am zweiten Tag üben Sie das Gehen im Korridor und das Treppensteigen, wobei die erlaubte Belastung der operierten Hüfte abhängig ist vom durchgeführten Eingriff. Sobald das Gehen im Gang und auf der Treppe problemlos gelingt und die Wunden trocken sind, dürfen Sie das Spital nach Hause oder in die Rehabilitation verlassen.

Wie geht es weiter nach dem Spitalaufenthalt?

Zwei Wochen nach der Operation kontrolliert der Hausarzt die Wunde und entfernt das Pflaster, falls notwendig werden dann auch die Hautnähte entfernt. Die Behandlung zur Prophylaxe von Thrombosen sollte bis zur stockfreien Vollbelastung des operierten Beines fortgeführt werden und erfolgt üblicherweise mit Tabletten. Autofahren ist erlaubt, sobald Sie problemlos ohne Stöcke gehen können. Eine erste Nachuntersuchung in der Hüftsprechstunde findet nach 6 Wochen statt, dann wird auch ein Röntgenbild angefertigt.

Muss ich in eine Nachbehandlung?

Die Physiotherapie kann nach Austritt aus dem Spital weitergeführt werden, um die Muskulatur aufzubauen und das stockfreie Gehen zu erlernen. Ob eine solche Therapie notwendig ist, wird während des Spitalaufenthaltes bzw. im Rahmen der Nachuntersuchung zusammen mit Ihnen entschieden.

Welche Vorsichtsmassnahmen sind nötig ?

Innerhalb der ersten 6 Wochen nach der Operation sollte die Hüfte geschont und starke Beugungen und Drehbewegungen des Gelenkes vermieden werden. Sollte es nach Austritt zu einer Wundheilungsstörung (nässende Wunde) kommen, müssen Sie sich umgehend im Spital melden.



**Orthopädische Praxisgemeinschaft
Solothurn Obachpark**

Obachstrasse 23
4500 Solothurn
Tel.: 032 621 22 23
Praxis-Obachpark.ch
Praxis-Obachpark@hin.ch